

jezt. Man glaubt, daß die Conferenzen sofort nach der Rückkehr des Grafen Kisselew stattfinden werden.

**Großbritannien.** In der Sitzung des Oberhauses am 9. Febr. bemerkte Lord Clarendon als eine Antwort auf eine Interpellation Lord Lyndhurst's, der *Moniteur*-Artikel über die Denaufürstenthümer habe die größte Ueberraschung erregt. Der die Divans einberufende Ferman gestattet zwar, daß die Frage hinsichtlich der Vereinigung der Fürstenthümer erörtert werde, behalte der Pforte jedoch ihre Souveränitätsrechte vor. Von Seiten der Regierung ward sodann eine auf die Strafe der Deportation bezügliche Bill eingebracht, welche sehr günstig aufgenommen und zum ersten Male verlesen wurde. Lord Clarendon versprach, dem Hause die auf die Handel mit Persien und China bezüglichen Actenstücke vorzulegen. — Im Unterhause erklärte Hr. Vernon Smith, der persische Gesandte Feruk-Khan habe in Paris neue Instructionen erhalten, und es stehe zu hoffen, daß die Unterhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Die Bill, welche die Transportation wieder einführt, wurde allgemein gebilligt.

In der Sitzung des Unterhauses am 10. Febr. wiederholte Disraeli seine in der Adressdebatte bereits aufgestellte Behauptung, daß ein geheimer Vertrag existire, in welchem Frankreich Oesterreich seine italienischen Besitzungen garantire, ohne jedoch stichhaltige Beweise für diese Behauptung vorzubringen. Lord Palmerston ging siegreich aus der Debatte hervor; derselbe stellte die Existenz eines solchen Vertrages aufs Entschiedenste in Abrede und versicherte, daß selbst die proponirte französisch-oesterreichische Convention, deren er in der Adressdebatte erwähnt, ungezeichnet geblieben sei, nachdem Oesterreich einer activen Betheiligung am Kriege gegen Rußland ausgewichen.

**Persien.** Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß der persische Hof bei der Kunde von der Einnahme von Buschir die Absicht ausgedrückt habe, die Feindseligkeiten aufs Aeufferste zu treiben und den heiligen Krieg zu erklären, wird jetzt in einem halbofficiellen Artikel des Pariser „*Pays*“ widerlegt. Die einzige Maßregel, die Persien ergriffen hat, als der persische Meerbusen besetzt wurde, war die Ertheilung des Befehls an seine Südararmee, sich in Bewegung zu setzen, um Farsistan zu decken. Dieser Befehl erhielt unverzüglich seine Ausführung. Die von Fez Ali Khan befehligte Avantgarde der ersten Division hielt bereits die Disfilés besetzt, und Mirza Mehemed Khan wird Schiras, die Hauptstadt von Farsistan, in den ersten Tagen der Monats Februar besetzen und dort sein Hauptquartier aufschlagen. Ungeachtet dieser Befehle hat die persische Regierung nicht aufgehört, sich den Friedensunterhandlungen geneigt zu zeigen; indem sie Vertheidigungsmaßregeln dieser Art nahm, hat sie sich nur in eine Stellung bringen wollen, die ihr gestattet, einen ihren Interessen am meisten entsprechenden Frieden abzuschließen.

**China.** Ueber den Brand in Kanton und den Stand der dortigen Dinge überhaupt erfährt man erst jetzt aus dem französischen „*Moniteur de la Flotte*“ etwas Genaueres: Seit Ausbruch des Streites mit Veh Excellenz ist die Sachlage täglich schlimmer geworden, aber die Verluste an Häusern und Gütern sind bei Weitem übertrieben worden. Die Stadt sieht noch, und von den dreizehn Quartieren des Tschu-San-Hang (der von den Europäern bewohnten Vorstadt) sind nur fünf niedergebrannt. Schlimmer, als die wirklichen Verluste, ist der Umstand, daß die großen Geschäftsleute von Kanton in Masse auswandern, namentlich aus Furcht vor dem ungeheuern Kantoner Pöbel. Die chinesische Vorstadt hat am meisten gelitten, sowohl durch Plünderung des Pöbels, wie durch das Feuer der Engländer. Von den 12 großen Factoreien, welche den Hong-Kausleuten gehören, und die in der Tatarenstadt liegen, sind in Folge des ersten englischen Angriffes neun ein Raub der Flammen geworden, und die englischen Kausleute, die bei diesen Etablissements stark betheilt sind, haben schwere Verluste erlitten. Der Pekingener Hof zeigt die unverwundlichste

Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit. Der Berichterstatter des *Moniteur de la Flotte* bezweifelt, daß Seymour zum Ziele gelangen werde, es sei denn, daß man zu einer Expedition gegen Peking selbst schreite.

### Königreich Sachsen.

Dresden, 12. Febr. Gestern Abend hat der vierte diesjährige Hofball (Kammerball) stattgefunden. Unter den Theilnehmern an demselben befand sich Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen.

— Patente erhielten: der Riemer und Sattler Dedering in Berlin auf ein verbessertes Kumm; der Rathsportelcontroleur Engemann in Dresden für den Maschinenbauer Seyrig in Brüssel auf verbesserte Centrifugalmaschinen, welche zu verschiedenen Operationen geeignet sind, zu denen jene bisher noch nicht benutzt worden.

— Der am 11. Febr. erschienenen Nummer der von Gustav Adolph Müller und Heinrich Klemm in Dresden redigirten, bei Lipsch und Reichardt gedruckten „Europäischen Modenzeitung“ (7. Jahrgang Nr. 2 1857, Februar) ist eine Extrabeilage für Fachgenossen (Nr. 1) beigegeben, in der zu gegenseitigem Schutze vor Verlusten die Namen von 137 „anerkannt schlechten Zahlern“ enthalten sind. Dieselben sind in drei Klassen getheilt, von denen a) Diejenigen umfaßt bei denen eine gerichtliche Hilfsvollstreckung erfolglos blieb (39 Namen); b) solche Schuldner verzeichnet, welche ohne Benachrichtigung ihres Gläubigers sich heimlich entfernten und deren derzeitiger Aufenthalt nicht bekannt ist (93 Namen enthaltend), während c) Diejenigen aufführt, bei denen die Verjährungsfrist eingetreten ist und der Schuldner nach vorhergegangener dreimaliger Zahlungsaufforderung des Gläubigers weder Zahlung noch schriftliches Schuldanerkenntniß geleistet hat (5 Namen aufzählend).

Großenhain, 11. Febr. Der von der k. Staatsregierung deshalb der Doffentlichkeit übergebene Gesetzentwurf einer neuen Gewerbeordnung, damit das gesammte Publikum vor weiterem Vorschreiten in der Sache von diesem Gesetzprojecte Kenntniß nehme, in die neuen Grundsätze eindringe, sich darüber unbesangene und motivirte Urtheile bilde und dieselbe ausspreche, hat unsern Bürgermeister veranlaßt, diesen Entwurf in geeigneten Abschnitten Denjenigen, welche Interesse an der Sache nehmen und auf diesem Wege sich mit dem Gesetzprojecte vertraut machen wollen, vorzulesen und dieselben zunächst den 14. d. M. Abends halb 7 Uhr in den Rathhaussaal zu berufen.

Aus Annaberg. (S. E. Btg.) Bekanntlich haben sich, zuerst in der Rheinprovinz, dann in den meisten deutschen Staaten, in England, in der Schweiz, in Amerika unter Genehmigung und besonderer Begünstigung der Regierungen Jünglings-Vereine gebildet, deren Zweck ist: allen Jünglingen, ohne Rücksicht auf Confession und Stand, eine Zufluchtsstätte anzubieten, wo sie an Sonn- und Festtagen nach völlig beendigtem Gottesdienste, vielleicht auch an Werkeltagen nach vollendeter Arbeit zusammenkommen können, und zu ihrer Unterhaltung und Ausbildung allerlei nützliche Bücher, die allgemeine, besonders gewerbliche Bildung fördernde Zeitschriften, Landkarten, sowie auch Schreibmaterialien, um sich im Rechnen und Schreiben zu üben, besonders auch, um Briefe nach Hause schreiben zu können, unentgeltlich vorfinden. In Deutschland, das 3 Millionen Handwerker und über 200,000 wandernde Gesellen zählt, giebt es gegenwärtig 100 Jünglings-Vereine mit circa 3600 Mitgliedern. Ein solcher Verein mit demselben Zwecke soll denn nun auch hier in Annaberg gegründet werden, und diese Aufforderung dazu ist aus der Mitte der hiesigen Jünglinge selbst hervorgegangen. Ein Comité, welchem die Oberleitung des Vereins in die Hand gelegt wird, ist bereits aus den angesehensten Männern hiesiger Stadt zusammengetreten; der Plan, sowie die Statuten des Vereins liegen ebenfalls dem